

Richtspruch zur Aufrichte der Kirche von Bubendorf am 14. August 1880, von Paul Reber, 1835-1908

Autor(en): **Reber, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **39 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Richtspruch zur Aufrichte der Kirche von Bubendorf

am 14. August 1880, von *Paul Reber*, 1835—1908

Aus einem Nachlass aus Bad Bubendorf besitzt das Kantonsmuseum Baselland das nachstehende, vom bauleitenden Architekten verfasste und unterzeichnete Gedicht. Da die Kirche von Bubendorf im Laufe des Frühjahres abgetragen wird, möge der Richtspruch zur Erinnerung an das leider kurzlebige neugotische Bauwerk abgedruckt werden.

Im lichtumwogten Himmelsraum
Ragt hoch empor ein Tannenbaum,
Und durch der grünen Blätter Spitzen,
Rings, um das schwankende Geäst,
Schau'n wir es buntbewimpelt blitzen:
Willkomm und Gruss zum frohen Fest!
Es warten Meister und Geselle,
Der Meissel ruht, und Gross und Klein
Betritt des neuen Hauses Schwelle,
Sorgfältig prüfend Stein um Stein.
Noch ist drinn mühevoll zu wandern,
Schlicht ist der Boden, licht das Dach,
Viel fehlt zum einen, viel zum andern,
Zum Schiff der Thurm, zum Dach das Fach!
Drum auf! Nicht sieht das frohe Heute
uns lange zaudernd müssig steh'n —
Bald tönt das liebliche Geläute
Vom Thurm herab zum Thale schön,
Der Orgel feierliche Klänge
Sie laden freundlich grüssend ein,
Dann wall't die andachtsvolle Menge
Den Berg hinan, das Haus zu weih'n!
Und wir, die heut' den Tannenbaum
und seinen bunten Wipfel loben,
Schau'n dort im lichten Himmelsraum
des Kreuzes Zierde, krönend, oben.
Doch was wir heute ahnend schauen
Das nehme Gott in treue Hut,
So wird, woran wir emsig baun'n,
Durch seine Kraft vollendet, gut!